



# Orfhlaith

## Manchmal kommt es anders als man denkt

### Inhalt

Vorwort .....	1
11.02 – 14.02            Geburtstag in Athlone .....	2
30.04 – 20.05            3 Wochen Irland – Anders als geplant.....	4
30.04 – 02.05            Cruise in Company mit IWAI Athlone .....	4
04.05 – 21.05            Rundtrip Irland.....	9

### Vorwort

Mittlerweile haben wir schon das Jahr 2016. Seit unsere letzten Irlandreise in 2015 hat sich nicht ganz so viel getan (Bootstechnisch). Irlandtechnisch aber schon. Ende 2015 kam eine Mail von Aer Lingus rein mit einem guten Angebot. Wenn man bis zu einem bestimmten Termin bucht und der Flug vor April ist gibt es 50% Rabatt. Das hatte ich zum Anlass genommen mal zu checken ob sich das lohnt. Die Idee dahinter – ich könnte ja meinen Geburtstag mal in Irland feiern, genauer gesagt in Athlone. Und da das Angebot wirklich gut war habe ich für Pia und mich einen Flug im Februar 2016 übers Wochenende, Zürich - Dublin - Zürich, gebucht plus Mietwagen plus Hotel in Athlone.

Ansonsten ist das Jahr 2016 eher „bescheiden“ gelaufen – aber dazu komme ich später.



## 2016 Ein Jahr mit „Hindernissen“

---

### 11.02 – 14.02 Geburtstag in Athlone

#### Freitag, 11.02

Es ist so weit. Wir fliegen nach Dublin. Der Flug war echt günstig. Etwas weniger als 250,00€ für beide Tickets. Auch der Mietwagen ist nicht der Rede wert. So fliegen wir also froh gelaunt nach Dublin, übernehmen den Mietwagen und fahre los Richtung Athlone. Natürlich hätten wie das verlängerte Wochenende auch in Dublin verbringen können, aber in Athlone haben wir mittlerweile gute Freunde und mit denen möchte ich meinen Geburtstag zusammen feiern. Ausserdem haben wir so du Möglichkeit unser Boot auch mal ausserhalb des Wassers zu sehen. Es ist Freitag und wir kommen spät und in der Dunkelheit in Athlone an. Das ausgewählte Hotel, das „Prince of Wales“, liegt sehr zentral. Es ist zwar schon etwas in die Jahre gekommen, aber es hat Charme (dicke flauschige Teppichböden, viel Schnörkel, ...).

#### Samstag 12.02

Wir haben uns gegen ein Frühstück im Hotel entschieden. Grundsätzlich ist ja gegen ein Full Irish Breakfast nicht unbedingt etwas einzuwenden, aber es ist schon eine rechte Kalorienbombe mit Eiern, Speck, Bohnen, Pilzen, Würstchen, Black- und White Pudding und dann auch noch Toast, Butter, Marmelade. Und mit Black Pudding (gebratene Blutwurst) kann man mich jagen!

Nein, wir frühstücken bei Regina und Seamus im Shannon Crafts & Coffee Dock. Die beiden haben wir 2013, während unserer ersten Irland Bootsreise kennen gelernt und es hat sich quasi eine Freundschaft daraus entwickelt. Ausserdem gibt es im Coffee Dock wirklich leckere Speisen, Kuchen und auch guten Kaffee. Also wer jemals nach Athlone kommt und gerne leckere Torten, Kuchen oder auch Gulaschsuppe mag – das ist die Adresse in Athlone! Die beiden werden auch heute Abend zu meiner kleinen Geburtstagsfeier kommen.

Auch eingeladen sind Karin und Michael. Auch die beiden kennen wir seit 2013, wer den vorherigen Bericht (2015) gelesen hat, die zwei sind vor einigen Jahren von Deutschland nach Irland ausgewandert und haben früher bei Waveline Cruisers gearbeitet.

Nach dem Frühstück wollen wir aber erst mal zur Lakeside Marina, schauen wie es unserer Orfhlaithe geht. An der Marina angekommen besuchen wir erst mal Michael, er arbeitet dort. Nach einem grossen und herzlichen „Hallo“ und einem Schwätzchen geht es dann in die Halle um nach der Orfhlaithe zu schauen.

Auf dem Weg dorthin warnt uns Michael schon mal vor. Mick, der Besitzer der Lakeside Marina, möchte gerne mit uns sprechen. Mick ist dann auch gleich zur Stelle und zeigt uns das Malheur.



## 2016 Ein Jahr mit „Hindernissen“

---

Nachdem die Orfhlaithe im vergangenen Jahr aus dem Wasser gehoben und aufgebockt wurden ist aufgefallen, dass der Kiel, wahrscheinlich aufgrund diverser Grundberührungen und des Alters etwas „Morsch“, bzw. weich/spröde geworden ist. Sprich dort wo der Kiel auf dem Holzbalken aufliegt gibt der Kiel leicht nach uns es kam Wasser raus (welches wohl auch auf demselben Weg hineingekommen ist). Bad News! Letztendlich bedeutet dies, dass der Rumpf/Kiel von der Farbe befreit werden muss und anschliessend repariert werden muss.

Viele Leser werden jetzt denken – „selbst schuld, Ihr hättet das Boot ja vor dem Kauf rausheben lassen können“ – stimmt. Haben wir aber nicht. Und ich habe ja versprochen in meinen Berichten offen und ehrlich zu sein. Und dazu gehören nicht nur die positiven und tollen Eindrücke und Erfahrungen, sondern auch die Rückschläge und Missgeschicke.

O.k. ist halt so, und so geben wir Mick den Auftrag die notwendigen Reparaturarbeiten durch zu führen damit wir im Mai sorgenfrei auf den nächsten Törn gehen können. Ausserdem will und werde ich mir, trotz der zu erwartenden 5stelligen Summe für die Reparatur, nicht meinen Geburtstag vermiesen lassen. Aber ich habe ja von Anfang an gewusst, dass ein Boot nicht billig ist.

Abends dann Treffen bei Gertie Brownes zum Feiern. Alle sind gekommen und obwohl ich nie meinen Geburtstag erwähnt habe hat es sich dann doch rumgesprochen. Wir frönen dem Irischen Whiskey, dem Bier (Michael bevorzugt die Holländische Import-Ware ☺). Dazu gibt es Burger und Fish & Chips. Lecker. Zu erwähnen sei, dass viele Athlone Besucher immer nur von Seans Bar sprechen. Dort hat es immer Live Musik. Aber es ist auch immer voller Touristen (sorry, wir sind ja auch welche, zumindest bis jetzt). Gertie Brownes ist aber mein/unser Lieblingspub in Athlone – so richtig urig und gemütlich. Und wenn dann noch Sean, der Barkeeper mit der sonoren Stimme hinter dem Tresen steht - das ist Irland für mich. Und so klingt mein Geburtstag in fröhlicher Stimmung irgendwann aus und das Bett im Hotel wartet auf uns.

### **Sonntag 13.02**

Nachdem wir heute etwas länger geschlafen haben geht es nach Galway. Dort wollten wir schon immer mal hin, haben so viel Gutes darüber gehört und wir haben ja noch einen ganzen Tag bevor es morgen wieder nach Hause geht. In Galway angekommen werden unsere Erwartungen nicht enttäuscht. Ein wunderschönes kleines Städtchen an der Westküste mit einer schönen Fussgängerzone, vielen Pubs und Geschäften.

Am Nachmittag besichtigen wir noch die Cliffs of Moher. Ganz ehrlich – hätten wir uns sparen können! Der „Eintrittspreis“ wird über die Parkgebühr erhoben. Der Anblick ist dann zwar „nicht schlecht“ aber auch nicht so der „Burner“ wie man immer glaubt wenn man all die Flyer in den Hotels und Tourist Offices liest.

Und so geht dann auch unser Geburtstagstrip nach Irland zu Ende. Noch einmal schlafen, dann zurück in die Schweiz.



## 2016 Ein Jahr mit „Hindernissen“

---

### 30.04 – 20.05 3 Wochen Irland – Anders als geplant

#### 30.04 – 02.05 Cruise in Company mit IWAI Athlone

##### Samstag 30.04

Jetzt sind gerade einmal zweieinhalb Monate vergangen und wir sitzen schon wieder im Flugzeug nach Dublin. Die Zeit ist wie im Fluge vergangen. Es sind 3 Wochen auf der Orfhlaithe geplant. Per Zufall findet an diesem Wochenende ein CiC (Cruise in Company) von IWAI Athlone statt. Wir können, aufgrund unserer späten Ankunft am 30sten, erst am Folgetag dazu stossen.

##### Sonntag 01.05

Für diesen Abend ist ein „Bank Mooring“ am Ende des River Inny (Lough Ree) geplant. Die anderen Boote kommen von Norden, wir fahren direkt von der Lakeside Marina dorthin. Die Strecke ist für uns nicht all zu weit. Auf dem Inny liegt, wie angekündigt, am dem Ende des befahrbaren Flussabschnittes eine alte Barge vor Anker an der wir festmachen können. Wir sind die ersten (wahrscheinlich weil wir pünktlich sind☺). Also ran an die Barge und festgemacht. Ist gar nicht so einfach, denn an der Barge sind nicht mehr viele „Poller“ nutzbar (in Folge fortgeschrittenen Rostbefalls). Anyway, wir haben es geschafft und bereiten uns bei einem „Hafenwhiskey“ auf die Ankunft der anderen Boote vor.

Nach ca. 2 Stunden „trudeln“ die ersten Boote ein. Da der Anlegeplatz auf dem Inny recht beschränkt ist müssen wir „Päckchen“ bilden – sprich immer mehrere Boote nebeneinander. So ergeben sich am Ende 3 Päckchen a´ 5 Boote und ein weiteres mit 4 Booten. Da der Inny auch dort noch recht Strömung hat sichern die äusseren Boote noch zusätzlich mit einer Leine an der Brücke. (ist jetzt schwer zu verstehen, aber vielleicht hilft das Bild ein wenig). Jetzt sind wir also in Summe 19 Boote und gut 40 Personen.

Am Abend findet ein Craic<sup>(\*1)</sup> in Murrays Pub im Örtchen Maghera statt. Es gibt die Möglichkeit mit einem mehreren Kleinbustransfers oder mit dem Fahrrad hin zu fahren. Zurück auf jeden Fall per Transfer, die Fahrräder werden dann gesondert zurück transportiert. Aufgrund des eher nicht so guten Wetters will aber niemand mit dem Fahrrad fahren.

Überpünktlich (sind wir in Irland?) kommt der (einer) Bus, bzw. das was mal ein Bus war und in Deutschland, der Schweiz oder Österreich wahrscheinlich schon vor Jahren den Behörden „zum Opfer gefallen“ wäre. Es ist (war) kein Kleinbus sondern ein richtiger Reisebus. Es sei zu erwähnen, dass es an der Stelle wo die Boote liegen keine Wendemöglichkeit gibt und der Fahrer daher die ca. 1,5 Kilometer von der nächst grösseren Strasse rückwärts reingefahren ist.

(\*1) Geselliges Beisammensein, Spass



## 2016 Ein Jahr mit „Hindernissen“

---

Nachdem der Bus jetzt seit gut einer Stunde mit laufendem (!) Motor hier steht und wartet bis alle drin sind geht es los. Die Distanz ist eigentlich nicht sehr gross, aber der Bus muss einmal „aussen rum“ fahren um ans Ziel zu kommen. Murrays Pub ist erreicht. Es ist eine winziger kleiner „Dorfpub“ in dem geschätzt 25 Personen Platz haben. Ca. 12 sind schon drin und jetzt kommen wir, die Horde von etwas mehr als 40 Personen dazu. Na das wird was werden. Jeder versucht irgendwo noch eine Plätzchen, eine Ecke oder sonst einen Platz zu ergattern. Getränke, wie üblich in Irland, müssen an der Bar bezogen werden. Essen soll es ja später auch noch geben!?

Nachdem alle mit Getränken versorgt sind ziehen es Pia, ich und ca. 6-8 andere Teilnehmer vor draussen zu trinken. Es ist zwar etwas frisch, aber das ist besser als im „Massenschlag“. Das Essen wird dann in einem kleinen Nebenraum (eigentlich ein Lagerraum?) serviert. Es gibt „Chicken Surprise“ oder „Boeuf Stroganoff“ mit Reis. Da wir beide Hunger haben nehmen wir eine ordentliche Portion (ausserdem wollten wir uns nicht noch mal in die „Ausgabestelle“ quälen. Also mit gefülltem Teller wieder raus ins Freie.

Ich hoffe, dass das was jetzt kommt niemals jemand lesen der mit dabei war (ausser uns), oder noch schlimmer, das Essen organisiert hat.

So lecker wie es aussieht ist es nicht. Pfeffer, Salz, sonstige Gewürze -> Fehlanzeige. So was kenne ich eigentlich nur aus England, aber in Irland?? Und jetzt stehen wir da, mit der grossen Portion, jetzt bloss nicht schwächeln sonst denken gleich alle Anwesenden „Schau dir die an, erst Teller voll machen und dann stehen lassen, bzw. weg schmeissen“. Also müssen wir da durch, wollen ja nicht negativ auffallen. Da hilft auch nicht wirklich der Kommentar eines irischen Bootskollegen der neben uns seine Portion verschlingt und sagt: „Mmh, this meal is so excellent, absolutely delicious“.

Tja, die Geschmäcker sind halt verschieden. Die Moral von der Geschichte – das nächste Mal erst eine kleine Portion zum Testen.

Leider müssen wir vorzeitig zurück, da sich Pia (gesundheitlich) nicht sehr wohl fühlt und gerne ins Bett möchte. Sie meint zwar, ich könne noch bleiben, aber ich denke (weiss), das sagt sie eher pro Forma und ausserdem möchte ich sie nicht alleine lassen – das gehört für mich zu einer Partnerschaft dazu – für einander da zu sein!

Aber auch das ist absolut kein Problem, schnell hat Kevin (er ist einer der Organisatoren) seine Frau eingespannt und wir werden zurück zum Boot gebracht.



## 2016 Ein Jahr mit „Hindernissen“

---

### Montag 02.05

Da wir gestern relativ früh geschlafen haben sind wir heute Morgen auch recht früh auf den Beinen. Nutzt uns aber nichts, wir waren gestern die Ersten und liegen daher am „Ende des Blinddarms“ und vorher müssen erst mal die anderen 19 Boote, oder zumindest ein Teil davon raus.

Also abwarten und Tee trinken (im wahrsten Sinne des Wortes). Im Laufe des Vormittags werden die anderen nach und nach wach, frühstücken dann erst mal in Ruhe und so am frühen Nachmittag können auch wir dann endlich los.

Unser Ziel heute ist Coosan Point (Quigleys Marina oder gegenüber der Anleger unterhalb Lough Ree Inn). Wir wollen uns dort mit Michi und Uwe treffen, die wir aus dem Shannon Forum kennen und die auch momentan unterwegs sind.

War das Wetter heute Morgen noch sehr schön, zieht es langsam zu. Egal, wir wollen los. Während wir gemütlich auf dem River Inny gen Lough Ree schippern wird das Wetter immer schlechter und, als wäre die nicht unangenehm genug, steigt Navionics (unser Navigationssystem auf dem iPad) aus weil es den GPS Sender nicht mehr findet. Beim Positionieren auf den aktuellen Standort spring es immer auf den Golf von Guinea und dort sind wir, da bin ich mir sicher, nicht.

Macht ja nichts, wir fahren ja ohnehin nach der Karte von Waterways Ireland und nutzen Navionics als zusätzliche Kontrolle des Kurses. Als wir dann auf dem Lough Ree sind wird das Wetter immer ungemütlicher. Wind, starker Regen, Wellen. Aber nicht so, dass man sich Gedanken machen muss. Wegen des Wetters entschliessen wir die Route östlich von Inchturk und Inchmore zu nehmen um zwischen Long Shoal und Hexagon Shoal Richtung Süden zu fahren um dann Hare Island westlich zu passieren und nach Killinure Point rein zu fahren.

Plötzlich wird das Boot durch einen markerschütternden Ruck, ein heftiges Kratzen und einen finalen Schlag erschüttert. **Felskontakt!** Steuerbordmaschine ausgefallen, Backbord läuft noch. Schei..., sofort mit der verbleibenden Maschine AK zurück bis Boot „steht“ und dann retour, aber nicht auf der noch sichtbaren „Spur“ von eben. Das geht auch gut und wir kommen ohne weitere Felskontakte raus. Mittlerweile ist das Wetter auch wieder besser und ich übergebe Pia das Ruder um zu sehen ob ich die Steuerbord Maschine vom Steuerstand unten wieder starten kann. Nix tut sich, also Zündung aus und wieder hoch auf die Flybridge. Wir sind, die Sicht ist zwar nicht ganz so schlecht, mangels nicht optimal gesetzter Seezeichen <sup>(\*2)</sup>, zu dicht an, bzw. in die Hexagon Shoals gefahren.

Pia sitzt der Schock in den Knochen, sie zittert und kann kaum reden. Tränen laufen ihr über die Wangen. Eine Mischung aus Schock, Angst und Erschütterung. Ich erkläre ihr kurz, dass sich die Steuerbordmaschine nicht mehr starten lässt, aber die Backbordmaschine locker reicht um uns zurück zu bringen. Also etwas mehr Drehzahl und so schnell wie möglich aber auch vertretbar Richtung Killinure Point, bzw. Lakeside Marina. Zur Marina sind es nur wenige Minuten.

(\*2) IWAI Athlone hat danach in einem offiziellen Schreiben an Waterways Ireland auf die unzureichenden Betonung/Markierung der Hexagon Shoals hingewiesen mit dem Vermerk, dass wir nicht die ersten waren die hier Schaden erlitten haben.



## 2016 Ein Jahr mit „Hindernissen“

---

In der Lakeside Marina angekommen steuern wir direkt den Slip an. Glücklicherweise sieht Mick uns kommen und ich gebe ihm mit Zeichen zu verstehen, dass wir ein Problem haben. Wir legen an und Mick geht sofort ins Boot und checkt die hinteren Kabinen. „Fu..“ Ihr habt Wassereintrich, schalte die Bilgepumpe an“ – „Ist eingeschaltet“ antworte ich. Es dauert nur wenige Minuten, da sind ca. 5 Leute am Slip und helfen die Orfhlaith auf den Bootshänger zu manövrieren den Mick in Rekordzeit im Slip unter die Orfhlaith bugsiert hat und sie jetzt hydraulisch hochpumpt um sie anschliessend aus dem Wasser zu ziehen.

Sie ist draussen und kann nicht mehr absaufen – das ist schon mal beruhigend. Jetzt kann man auch sehen was sie abbekommen hat. Langer und tiefer Kratzer am Kiel, Steuerbordpropeller geschrottet, Welle verbogen und, deshalb das Wasser im Boot, die Aufhängung der Welle unter dem Rumpf hat sich verkantet und ist teilweise aus dem Rumpf gerissen.

Pia ist immer noch vollkommen am Boden zerstört, ich dagegen bin froh, dass wir persönlich unbeschadet angekommen sind und die Orfhlaith jetzt nicht auf dem Grund des Lough Ree liegt.

Mick kümmert sich sehr liebevoll um Pia und versucht sie zu beruhigen. Er bietet uns an den Urlaub auf seinem eigenen Boot fort zu setzen, aber das kommt nicht in Frage. Irgendwie habe ich gerade absolut keine Lust auf Bootfahren und schon gar nicht auf einem „fremden“ Boot.

Mick verspricht sich um die Orfhlaith zu kümmern und ich gebe ihm die Versicherungsdaten. Er will sich mit der Versicherung in Verbindung setzen und alles klären. Ich buche uns mittlerweile online in Athlone im Radisson Blu ein Zimmer. Dann noch mal aufs Boot, das notwendigste eingepackt, noch mal kurz mit Mick geredet und dann mit dem Taxi nach Athlone.

Da sitzen wir jetzt, in Athlone, im Radisson, das Boot kaputt und noch knapp 3 Wochen Urlaub vor uns. Dann machen wir eben aus der Not eine Tugend! Wird aus dem geplanten Bootsurlaub eben eine Irland-Rundfahrt und schauen uns alles an was man vom Boot aus nicht sehen kann.

Zwischenzeitlich muss ich noch Doris informieren, sie kommt geplanter Weise am 10. Mai in Dublin an und wollte dann in Athlone an Bord kommen. Da mir nicht zum Reden zumute ist schreibe ich ihr eine E-Mail und informiere Sie über die Vorkommnisse und das wir sie am 10ten in Dublin am Flughafen abholen und dann eine Landpartie machen werden. Ihre Antwort kommt postwendend. Auch sie ist froh das es „nur“ Materialschaden gab und keiner von uns zu Schaden gekommen ist.



## 2016 Ein Jahr mit „Hindernissen“

---

### Dienstag 03.04

Nach einer etwas unruhigen Nacht verbringen wir den Tag noch in Athlone. Erst mal abschalten, wieder in die Realität zurückkommen. Ich buche online einen Mietwagen für den Rest des Urlaubs. Allerdings nicht direkt in Athlone sondern am Flughafen Dublin. Dies hat den Vorteil, dass wir den Wagen am Abflugtag auch dort wieder abgeben können. Wir gehen spazieren, besuchen Regina & Seamus im Coffee Dock und anschliessend Karin im Friseursalon. Pia möchte noch die Haare geschnitten haben. Von unserer Havarie erzählen wir nichts. Nicht weil es uns peinlich ist, sondern weil wir einfach keine Lust haben darüber zu sprechen und den Vorfall nicht zum Hauptthema unseres Urlaubs machen wollen.

Auch wenn wir persönlich mit niemandem darüber sprechen, der Vorfall hat sich schon in Windeseile rumgesprochen und wir werden in Athlone (Cafe, Pubs) das ein oder andere Mal darauf angesprochen und „es wird uns kondoliert“.

Tja, Athlone, bzw. die irische Bootsgemeinde ist klein☺.

Den Rest des Tages, bzw. den Abend nutzen wir zur Studie der Irland Karte und schauen mal wo wir überall hin möchten. Wir haben ja noch zweieinhalb Wochen und die wollen wir jetzt nicht trauern sondern (er)leben!



## 2016 Ein Jahr mit „Hindernissen“

---

### 04.05 – 21.05 Rundtrip Irland

04.05 – 05.05 Athlone - Dun Laoghaire

Heute morgen müssen wir erst mal mit dem Bus nach Dublin. Wir wollen den Mietwagen am Airport holen damit wir ihn am letzten Tag dort wieder abgeben und anschliessend direkt einchecken können. Die Busverbindung Athlone – Dublin ist super. Wenn man den X20 nimmt, dann ist man in 1:20 Stunden da. Mal sehen was wir als Mietwagen bekommen. Bei Sixt, wo wir gebucht haben, stehen 2 Fahrzeuge zur Verfügung. Ein Kia Sportage oder ein Renault irgendwas. Das macht die Entscheidung relativ einfach – den Kia nehmen wir. Anschliessend geht es weiter zu unserem ersten Ziel – Dun Laoghaire (sprich Dun Lieri ☺). Dort haben wir schon am Vorabend über Booking.com ein Zimmer gebucht im Tara Hall B&B. Da wir schon den



ganzen Tag unterwegs sind passiert nicht mehr viel.

Wir checken ein. Sowohl das B&B als auch unser Zimmer ist sauber und nett



eingerrichtet. Aber nicht so, dass ich hier jetzt näher darauf eingehen müsste. Erst noch ein kleiner Spaziergang am Meer und dann geht es zum Abendessen und dann ins Bett.



## 2016 Ein Jahr mit „Hindernissen“

05.05 – 07.05 Dun Laoghaire - Bangor (NI)

Wir haben gut geschlafen und ein „lecker Frühstück“ bekommen. Unser heutiges Ziel ist Bangor in Nordirland. Wir suchen uns unsere Ziele immer erst am Vorabend oder am Morgen der Abfahrt aus. Bangor ist eine kleine Stadt an der Küste und wann immer möglich wollen wir irgendwo am Wasser nächtigen. Wasser hat eben was (Berge haben wir permanent zu Hause).



Nach einer gemütlichen Fahrt an der Ostküste entlang kommen wir dann in Bangor an. Gebucht haben wir ein Zimmer mit Seeblick in der Astala Lodge. Wie in Booking versprochen ist das Hotel direkt am Wasser/Hafen. Wir sind begeistert. Wenn jetzt noch das Zimmer passt dann sind wir voll auf zufrieden. Und was soll ich



schreiben, dass Zimmer ist ein Traum!! Wunderschön eingerichtet, mit einem Erker und direkte Sicht auf Hafen und Meer – was will man mehr 😊.



Na so kann es weitergehen. Da uns das Hotel, das Zimmer und die Lage so gut gefällt beschließen wir noch eine

weitere Nacht zu bleiben. Gerne möchten wir uns Belfast anschauen und Belfast ist nicht so weit von Bangor entfernt. Da bietet es sich an von Bangor mit dem Zug einen Tagestrip nach Belfast zu machen. Belfast interessiert uns schon wegen seiner Vergangenheit während der Ausschreitungen zwischen der IRA und den Englischen Besatzern. Der Hotelier empfiehlt uns unbedingt die sogenannte Peace Wall zu besichtigen. Sie war (oder ist immer noch?) eine grosse Mauer mit Zaun um Protestanten und Katholiken voneinander zu trennen. Und so machen wir uns dann am folgenden Morgen auf den Weg zum Bahnhof um mit dem Zug nach Belfast zu fahren. In Belfast



angekommen wollen wir erst mal frühstücken. Wir haben im Hotel mit Absicht kein Frühstück gebucht, denn jeden Tag Eier, Speck, Bohnen, Würstchen, ... - das ist uns zu viel (once on your lips – ever on your lips 😊). Nach einem leckeren Kaffee und einem Scone auf edlem Leder verzehrt geht es dann zu Fuss durch Belfast und in Richtung Peace Wall.





## 2016 Ein Jahr mit „Hindernissen“

Da sagen immer alle – in Irland regnet es immer und es ist kalt. Absoluter Quatsch. Die Sonne brennt vom Himmel und ich schwitze. Und das nur im T-Shirt, warum habe ich eigentlich keine kurze Hose an??? Egal, lässt sich nicht ändern. So laufen wir jetzt gemütlichen Schrittes in Richtung Peace Wall. Je näher wir kommen desto mehr fällt uns auf, das die Häuser, bzw. Balkone/Fenster beflaggt sind. Immer noch zeigt hier jeder wo er hin gehört, bzw. wem er angehört. Als wir dann ankommen sehen wir all die Taxis die geführte Touren dorthin machen und den Touristen im Schnelldurchlauf die Peace Wall zeigen, kurz etwas dazu erzählen, es werden Fotos gemacht und dann geht es weiter. Dann kommen wir zu einem „Gate“ welches man nutzen kann um auf die „andere Seite“ zu gelangen. Es steht offen, bewacht wird es nicht mehr aber man kann sich vorstellen wie es wohl „früher“ gewesen sein muss. Oder



vielleicht wird es nachts immer noch geschlossen? Keine Ahnung.

Wir laufen ein Stück weiter und dann können wir die Peace Wall richtig „bewundern“. Diese Mauer ist grösser und höher als ich dachte. Ich kenne die ehemalige „Zonengrenze“ zur DDR, aber das was ich hier sehe ist, salopp gesagt,



ein Riesending. So „gigantisch“ habe ich mir das nicht vorgestellt. Zwar habe ich als Kind und junger Mann viel von Ausschreitungen in Irland gehört – aber jetzt wo ich die Zeitzeugen sehe bin ich echt bedrückt.

Wie kann so etwas mitten in Europa sein und noch gar nicht so lange her? Ziemlich nachdenklich laufen wir dann wieder zurück, wieder durch das Tor/Gate und da ich Durst habe kehren wir in einen Pub ein um etwas zu trinken. Und wie das so ist in Irland, habe ich bei einer Zigarette vor der Tür sofort einen irischen Gesprächspartner der sich um mich „kümmert“. Er will Alles von mir wissen, wo ich herkomme, was ich hier mache, warum ich hier bin, ob es mir gefällt, ... Ich muss mich sehr konzentrieren ihn zu verstehen und dies liegt nicht alleine an seinem irischen Akzent sondern auch an seiner fortgeschrittenen und alkoholbedingten Zungen- und Lippenmotorik (gibt es dieses Wort überhaupt?). Egal, als ich meine Zigarette, schneller als sonst, fertiggeraucht habe gehe ich wieder rein und, Ihr könnt es Euch schon denken, er folgt mir und redet weiter auf mich ein. Nun versucht er auch noch mit Pia ins Gespräch zu kommen aber dies ist etwas schwieriger, denn Pia versteht zwar Englisch, aber weder mit nordirischem Dialekt, noch „angeschickert“. Also Glas leertrinken und Flucht ergreifen. Geschafft, wir sind draussen und wieder auf dem Weg zum Bahnhof. Bangor und unser wunderschönes Zimmer warten schon auf uns. Als wir wieder in Bangor ankommen sehe ich vor dem Hotel einen Roller und bin sofort bei einem meiner Jugendkultfilme.



## 2016 Ein Jahr mit „Hindernissen“

### Quadrophenia - „The Who“



Abends schauen wir dann auf dem Zimmer noch wo wir morgen hin wollen. Warum auch immer – die Wahl fällt auf Ballyshannon und über Booking entscheiden wir uns dort für das Dún na Sí Guesthouse.



07.05 – 08.05 Bangor (NI) - Ballyshannon

Wir nehmen wieder den Küstenweg. Mittlerweile haben wir herausgefunden, dass man dem Schild „Wild Atlantic Way“ folgen müssen. Mittlerweile weiss ich, dass sich der Wild Atlantic Way ca. 2500 km entlang der Westküste Irlands lang zieht und es sich absolut lohnt diesen zu nehmen. Was wir dort zu sehen bekommen ist wunderschön. Bezaubernde Landschaften, Meer, Klippen, kleine



Ortschaften, und, und und. Ballyshannon ist der Geburtsort von Rory Gallagher, einer irischen Musiklegende aus den 70er Jahren. Das ist aber auch das Einzige was zu



Ballyshannon zu erwähnen ist. Der Ort selbst ist recht unspektakulär. Es zieht sich eine ca. 1 km lange, u-förmige Einbahnstrasse durch den Ort – das war es dann auch.

08.05 – 09.05 Ballyshannon - Athlone

Heute geht es erst mal wieder zurück nach Athlone. Wir möchten unserer „kranken Orfhlaith“ einen Besuch abstatten und mit Mick klären wie es jetzt weitergeht (Reparatur, Versicherung, etc.). Da wir in Athlone mit dem Radisson Blu bisher gute Erfahrung gemacht haben buchen wir uns wieder dort ein. Bevor wir einchecken fahren wir zu Marina um mit Mick zu sprechen. Leider ist er nicht anwesend. Als ich anrufe ist er gerade an einer Familienfeier und kommt auch erst am Folgetag zurück. Na dann- keine Problem – dann geniessen wir den Abend in Athlone, besuchen Regina und Seamus im Coffee Dock und gehen am Abend zu unserem Lieblings-Inder „The Silver Oak“ essen. Aber nicht ohne vorher einen Zwischenstopp in Gertie Brownes zu machen ☺. Das essen ist, wie immer, hervorragend und meines ist – so wie ich es bestellt habe – richtig gut scharf. „Vollgefr...“ geht es dann zurück ins Hotel und ins Bett.



## 2016 Ein Jahr mit „Hindernissen“

09.05 – 10.05 Athlone - Furbo

Heute Morgen fahren wir einfach mal los. Wir wollen wieder an die Küste! Also erst mal nach Galway, dann werden wir sehen. Diesmal haben wir noch nichts gebucht. In Galway ist es, wie eigentlich immer, recht „voll“ und wir beschliessen weiter zu fahren. Wir entscheiden uns für die nord-westliche Route. Einfach der Nase nach. Gegen Mittag bekommen wir etwas Hunger und passieren in dem kleinen Örtchen Furbo ein Restaurant Namens „Padraicins“. Sieht gut aus, also wenden, ein paar Hundert Meter zurück und einkehren. Des „Laden“ ist fantastisch. Liegt direkt am Meer und wir wählen einen Tisch am Fenster und bestellen etwas zu Essen. Das Essen ist fantastisch (echt) und mittlerweile wissen wir, dass es hier auch Zimmer hat. Also frage ich die äusserst nette Barmaid ob es noch ein freies Doppelzimmer (mit Seeblick) hat und was es kostet. Es hat 3 Doppelzimmer mit Seeblick und sie sind auch noch frei. Der Preis ist nicht gerade ein Schnäppchen – aber egal. So entscheiden wir schon am Mittag hier zu bleiben.



Das Zimmer ist zwar relativ klein aber wirklich schön. Alles gut in Schuss, sehr sauber und gemütlich. Und aus dem Fenster kann man das Meer sehen – schöööön.

Also Zimmer beziehen. Wie man schon an dem Bilde rechts (aus dem Zimmer) sehen kann ist gerade Ebbe. Also beste Voraussetzung für einen Spaziergang im „Watt“. Aber Watt, wie wir es von der Nordsee her kennen (schwarz, schlammig) gibt es hier nicht. Es ist feinsten Sand. Na denn, mal sehen was an alles in und um die herausragenden Felsen sehen und entdecken kann.





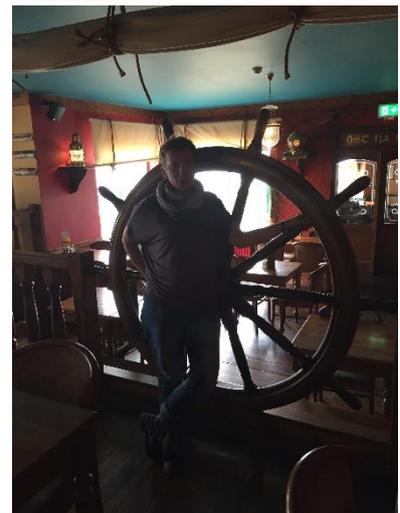
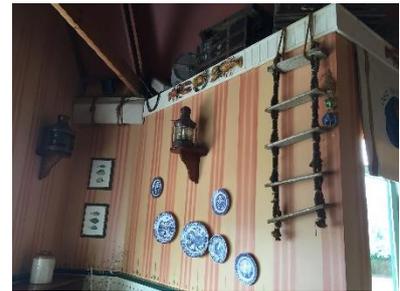
## 2016 Ein Jahr mit „Hindernissen“

---



Nachdem wir lange an der frischen Luft waren, den Strand, die Luft und das Wasser genossen haben kehren wir wieder in unserer Unterkunft ein. Hunger! Also ab ins Restaurant und die Speisekarte studiert. Unser Mittagsnack war hervorragend, also freuen wir uns aufs Abendessen (und natürlich auch die Pints & Whiskeys).

Das Restaurant ist wunderschön eingerichtet. Nicht nur, dass es viele Tische am Fenster gibt die es einem ermöglichen sehnsuchtsvoll aufs Wasser zu „starren“, nein, auch das Interieur ist faszinierend. Sehr viel Maritimes, dass lässt das „Böttlerherz“ höher schlagen.



Und um hier und an diesem Tag abzuschliessen – Das Essen ist erst Sahne – ein Genuss!!!!



## 2016 Ein Jahr mit „Hindernissen“

---

10.05 – 11.05 Furbo - Clifden

Heute geht es weiter in Richtung Nord-Westen. Wir fahren wieder so oft es geht an der Küste entlang bis wir im Ort Roundstone ankommen. Dort machen wir Mittagspause und suchen nach einer Unterkunft. In Roundstone selbst finden wir nichts was unseren Preisvorstellungen für heute entspricht. Also weitersuchen ob es ein B&B gibt welches nicht mehr allzu weit ist, am Wasser/Meer liegt und auch etwas Unterhaltung bietet. Nach intensiver Suche in Google Maps und Booking bleiben wir beim Clifden Town Hostel in, der Name sagt es ja schon, Clifden hängen. Gesucht – gebucht. Preislich ein Schnäppchen und wir buchen ein Zimmer mit Meerblick. In Clifden angekommen suchen wir erst mal das Hostel. Dabei stellen wir fest, dass es ein nettes Städtchen ist mit vielen Restaurants, Pubs und Cafes. Das Hostel entdecken wir erst bei der zweiten Vorbeifahrt.



Von aussen ist es sehr unscheinbar – aber mal sehen. Im Hostel werden wir sehr freundlich empfangen, können das Zimmer aber noch nicht beziehen da es erst noch fertig gemacht werden muss. Kein Problem, dann gehen wir eben erst mal ein bisschen im Ort spazieren und schauen schon mal wo es nette Pubs gibt, wo man später gut essen kann und so weiter. Gestärkt durch Guinness gehen wir am Nachmittag dann zurück zum Hostel um unser Zimmer zu beziehen. Es ist in der Tat ein Hostel. Wir bekommen ein Vierer Zimmer mit 2 Stockbetten. Meerblick? Na ja – aus dem Fenster kann man einen kleinen „Schnipsel“ vom Meer sehen, momentan aber nicht, es ist Ebbe. Aber das Zimmer ist sauber und der Preis wirklich nicht der Rede wert. Am Abend geht es dann wieder auf Tour. Erst noch ein paar Drinks, dann kommt der Hunger. Da uns heute so gar nicht nach Standard Bar Food zu Mute ist studieren wir in jedem Pub die Speisekarte. In einem der Pubs, Mannions Seafood Bar & Restaurant, gibt es Lobster. Ich frage Pia, ob sie schon mal Lobster gegessen hat – hat sie nicht. Also bestellen wir nur einen Lobster um ihn uns zu teilen. Falls es Pia nicht schmeckt sind wir auf der sicheren Seite. Das wir uns das Essen teilen möchten ist, wie immer und überall in Irland überhaupt kein Problem. Pia tastet sich dann vorsichtig an die erste Stücke des edlen Fleisches an und siehe da – es schmeckt ihr. Anschliessend geht es dann weiter auf Pub Crawl. Schliesslich bleiben wir dann in Vaughans Pub hängen. Eigentlich suchen wir ja immer nach Pubs in denen Irish Folk gespielt wird, aber die 2 Musiker die hier spielen sind echt fantastisch. Zwar kein Folk, aber moderne Songs absolut super „gcovered“. So bleiben wir bis zum Schluss der Vorstellung und machen uns dann auf den Weg zurück ins Hostel. Schöner Tag, schöner Abend und der Meerblick – egal, es ist ohnehin Dunkel jetzt.





## 2016 Ein Jahr mit „Hindernissen“

---

11.05 – 12.05 Clifden - Athlone

Wir haben gut geschlafen und das „Frühstück“ reisst uns nicht vom Hocker. Toast, schlechter Kaffee, Butter, Marmelade – Thats it!

Heute wollen wir wieder nach Athlone. Wir müssen ja noch mit Michael sprechen wegen der Versicherung etc. Diesmal rufe ich aber vorher an um sicher zu stellen, dass er auch da ist. Wir verabreden uns für den späten Nachmittag uns machen uns wieder auf den Weg. Schlafen werden wir wieder im Radisson Blu. Jetzt werden viele denken, auf der einen Seite schauen sie nach günstigen Unterkünften, auf der anderen Seite schlafen sie immer wieder im Radisson Blu. Dazu muss ich anmerken, wenn man grosse und teure Hotels recht kurzfristig bucht bekommt man sehr oft absolut günstige Raten.

In Athlone angekommen treffe ich dann Michael an der Lakeside Marina. Zusammen füllen wir dann den Schadensbericht aus. Die Versicherung möchte ganz schön viel wissen. Datum, Uhrzeit, Wetterlage, Windstärke, Seegang, Wellenstärke, genauer Ort der Havarie und so weiter. Aber nach ca. 30 Minuten haben wir auch das hinter uns gebracht. Jetzt brauchen wir persönlich nichts mehr zu unternehmen. Michael kümmert sich um alles und übernimmt auch die weitere Kommunikation mit der Versicherung.

Am Abend dann zu Gertie Brownes auf ein paar Whiskey, bzw. Irish Coffee und anschliessend ist wieder der leckere Inder angesagt.

12.05 – 13.05 Athlone - Wexford

Nach dem Frühstück im Shannon Crafts & Coffee Dock geht es nach Dublin zum Flughafen. Dort wollen wir heute meine Schwester Doris abholen. Leider weiss ich nicht ob sie mit Lufthansa oder Aer Lingus ankommt. Also ein 50/50 Chance das richtige Terminal zu erwischen. Also ab ins Parkhaus und dann noch mal die Mails gecheckt. Falsches Terminal.

Macht aber nichts, der Flughafen Dublin ist ja übersichtlich. Doris hatte sich gewünscht, dass wir von Dublin aus erst mal in Richtung Süden fahren. Ihr Wunsch – unser Befehl☺. Als Ziel haben wir uns Wexford ausgesucht. Das sind etwas mehr knapp 3 Stunden Fahrt wenn man unterwegs auch noch „Küste mitnehmen“ möchte.

Unser gebuchtes B&B (Dooley's) ist nicht so direkt ansteuerbar wie es das Navi gerne möchte. Baustelle! Aber nach ca. 10 Minuten suchen und umfahren von diversen Einbahnstrassen sind wir das. Wexford ist sehr schön am Meer gelegen, unser B&B aber nicht. Macht nichts. Die Zimmer sind eigentlich schön, aber Doris ist nicht ganz so von der Sauberkeit begeistert. Vielleicht merken Pia und ich das schon nicht mehr wenn wir in Irland sind. Wenn wir mit dem Boot unterwegs sind gibt es nach dem Festmachen am Zielhafen immer einem obligatorischen „Hafen Whiskey“. Da das Parken des Wagens vor der Unterkunft und das Beziehen der Zimmer ja irgendwie ähnlich ist, folgen wir auch in diesem Fall dieser „Tradition“ (und das nicht erst mit dem Eintreffen von Doris).



## 2016 Ein Jahr mit „Hindernissen“



Jetzt schlendern wir noch ein wenig durch Wexford, schauen uns die Schiffe im Hafen an und gehen natürlich auch in einen der zahlreichen Pubs. Doris hat aber jetzt so langsam Hunger und interveniert als ich erst mal noch einen Pub ansteuern möchte. Also gehen wir essen. Somit ist dann auch dieser Tag zu Ende und wir begeben uns zurück ins B&B.

13.05 – 14.05 Wexford - Clonakilty

Unser heutiges Ziel ist Clonakilty. Schwerpunkt des Tages ist die schöne Küstenstrasse und die tolle Sicht auf das Meer zu geniessen. Daher gibt es nicht so viel zu berichten. Na ja, eine kleine Episode dieses Tages soll nicht unerwähnt bleiben. Irgendwann im Vormittag, wir fahren gemütlich die Küstenstrasse entlang, vermeldet Pia, sie müsse irgendwann mal aufs WC. Ich biete ihr an irgendwo rechts ran zu fahren damit sie „ins Gebüsch“ kann. Abgelehnt. Also „gurken“ wir weiter so vor uns hin und suchen nach einer Lokation, die ein öffentliches WC beherbergt. Cafe, Pub, Tankstelle, eigentlich egal. Aber der Vorteil der Küstenstrasse mit Blick aufs Meer geht einher mit dem Fehlen einer solchen Infrastruktur. Wir kommen an eine Verzweigung. Links oder rechts?

Wir entscheiden uns für links, fahren noch ca. 7 Minuten und stehen an einem wunderschönen „Dead End“ direkt am Meer. Ich frage „geht’s noch?“.



Antwort: „Ja, geht noch“. Na dann ist auch noch Zeit für ein schnellen Foto (siehe oben). Dann aber weiter. Die 7 Minuten wieder zurück und dann den anderen Weg. „Geht’s noch?“ – „Ja, geht noch“. Also weiter bis wir dann irgendwann eine kleine Ortschaft mit Pub erreichen, ein Check des Beifahrersitzes nachdem Pia ausgestiegen ist - yep, es ging noch mal gut☺.

Unser Ziele für diesen Nachmittag ist das „An Sugaun Guest House“ in Clonakilty. Das Guest House ist wunderschön eingerichtet, die Zimmer sind toll und es hat direkt neben



dran einen Pub mit Restaurant. Was will man mehr



## 2016 Ein Jahr mit „Hindernissen“

14.05 – 15.05 Clonakilty - Glengarriff

Nach einem hervorragenden Frühstück geht es heute weiter entlang der Küste. Das Wetter ist fantastisch. Überhaupt haben wir mit dem Wetter bisher meisten Glück gehabt. Klar gab es auch mal Regen zwischendurch, aber das war bisher kaum der Rede wert.

In Glengarriff müssen wir das B&B erst mal wieder suchen. Es liegt nicht etwas abseits und scheint „nagelneu“ gebaut zu sein. Von aussen ist es nicht so schön, aber innen ist es super in Schuss und wir haben sogar Zimmer mit Blick auf den Hafen.



15.05 – 16.05 Glengarriff - Milltown/Dingle



Heute geht es weiter Richtung Milltown. Wieder entlang der wunderschönen Küstenstrasse. Irgendwann kommen wir an einem wunderschönen Sandstrand vorbei und Doris möchte hier unbedingt mal in den Atlantik – zumindest mit den Füßen☺. Als sie ihren Wunsch

schon fast aufgegeben hat finde ich eine kleine Strasse die direkt an den Strand führt. Also Abstecher. Doris zieht Schuhe und Socken aus, rollt die Hosenbeine hoch und begibt sich, sichtlich erfreut, in die Fluten.

Anschliessend geht es weiter nach Milltown. Dort haben wir Zimmer im Fiuse B&B gebucht. Das B&B ist sehr schön, allerdings auch etwas ausserhalb gelegen. Da wir habe keine Lust zu laufen (genauer gesagt ich). Also frage ich den B&B Betreiber, ob er uns ein Taxi rufen kann. Er fragt wo wir denn hin wollen und ich antworte „nach Milltown rein“. Seine Antwort, da braucht Ihr keine Taxi, ich fahre Euch“ - Super!! Heute ist für Irländische Verhältniss eine ziemlich warmer Tag. Wir sitzen draussen vor einem Pub, trinken Guinness und schwitzen (!!). Der ort ist sehr schön, allerdings auch durch viele Bustouristen belagert.

16.05 – 17.05 Milltown/Dingle - Kilkee

Wir sitzen im Frühstücksraum vom Fiuse B&B, ordern Kaffee werden nach dem Frühstückswunsch gefragt. Pia und ich nehmen Rührei.

Pia mit Rashers.





## 2016 Ein Jahr mit „Hindernissen“

Doris mag heute kein Ei und entscheidet sich für Käse-Toast.

Wie die Bilder zeigen hat Doris mit ihrer Bestellung die „Niete“ gezogen. Zugegeben, das Rührei sieht nicht nur wässrig aus, es ist wässrig und Geschmack hat es auch nicht. Aber Doris Toast ist die Krönung. Zwei Scheiben Toast und dazwischen zwei viel zu kleine Scheiben Cheddarkäse. Butter? Fehlanzeige. Dementsprechend ist ihr neidischer Blick auf unser Rührei.

Da ihr Toast umgangssprachlich „furztrocken“ ist tritt Pia ihre 2 Scheiben Rashers ab was Doris wahrscheinlich vor dem „Erstickungstod“ bewahrt hat.

Es geht weiter mit dem Ziel Kilkee. Immer schön am Atlantic Wild Way entlang bis Tarbert.



In Tarbert nehmen wir die Fähre nach Kilmer, da wir nicht den riesen Bogen an Land über Limerick nehmen wollen.



Nach der Überfahrt mit der Fähre ist es nicht mehr weit bis Kilkee. Der Ort liegt direkt am Meer.



Das Bay View ist richtig „alt“ eingerichtet und hat ein bezauberndes Flair.



Nachdem wir die Zimmer bezogen haben geht es erst mal durch den Ort und dann am Strand spazieren.



Nach dem Spaziergang sind Pia und Doris müde und möchte gerne ein Mittagsschläfchen halten. Ich bleibe noch am Strand und genieße eine kleine Pizza mit Meeresblick. Zu Abend essen wir dann im Hotel und lassen den Abend in der Hotelbar ausklingen.





## 2016 Ein Jahr mit „Hindernissen“

---

17.05 – 18.05 Kilkee - Furbo

Die Nacht war ruhig und entspannend. Wir sind gerade aufgestanden und bereiten uns auf das allmorgendliche Duschen vor da wird die Ruhe von einer kreischenden Klingel im Zimmer unterbrochen. Feueralarm! Wer bis eben noch geschlafen haben sollte steht jetzt wahrscheinlich erst mal kerzengerade neben dem Bett. Also flugs die Jogginghose an, Jacke drüber und raus. Draussen sammeln sich die Hotelgäste und die Managerin gibt sofort Entwarnung. Fehlalarm, mit dem System stimmt etwas nicht. Daher schaue ich auch nicht nach Doris, sie ist nämlich nicht raus gekommen. Später stellt sich heraus, dass sie gerade schon unter der Dusche war, das Schrillen zwar wahrgenommen hat aber sonst auch nichts. Gut das es nicht wirklich gebrannt hatte.

Nach einem sehr leckeren Frühstück geht es los Richtung Furbo. Wir wollen wieder in das wunderschöne Padraicins B&B. Hier gibt es jetzt auch keine Bilder, denn es wären die gleichen wie 09./10.05 😊.

Aber am Abend gibt es dann doch noch eine schöne Episode zu erzählen. Zum Abendessen entscheide ich mich für Ham. Was ich erwarte sind 2 oder 3 dickere Scheiben Schinken, gekocht oder auch gegrillt (Kassler oder ähnliches). Was ich bekomme ist eine riesen Schweinshaxe – pfff. O.K. da muss ich jetzt durch, schaffe aber, obwohl ich eigentlich ein guter Esser bin nicht alles. Anschliessend entscheide ich mich, gegen alle meine Gepflogenheiten noch für ein Dessert. Jetzt kommt es auch nicht mehr darauf an. Ich bestelle Cheesecake. Als er kommt stelle ich dann fest, dass heute nicht mein Tag ist. Es kommt kein Käsekuchen sondern eine Art Eisbecher mit einer mega Portion feisten Käsekuchen-Käse. Also das, was normalerweise auf dem Teig des Käsekuchens ist. Davon schaffe ich noch nicht mal einen Bruchteil, nach einigen Löffeln ist „Schicht im Schacht“. Pia und Doris amüsieren sich natürlich köstlich. Später liege ich dann wie ein gestrandeter Wal im Bett.

18.05 – 21.05 Furbo - Westport – Athlone – Navan

Die letzten 3 Tage fasse ich hier jetzt mal zusammen weil es eigentlich nichts Besonderes zu berichten gibt (o.k. das zuvor war ja auch nicht unbedingt was Besonderes😊).

In Westport schlafen wir im Cloneen House, einem netten kleinen Hotel nahe der Stadtmitte. Das Hotel ist sauber und sehr schön eingerichtet. Am kommenden Tag geht es weiter, noch mal nach Athlone, wir wollen uns noch mal mit Regina und Seamus von Shannon Craft & Coffee Dock treffen und zusammen etwas essen gehen.

Die letzte Nacht vor dem Abflug verbringen wir in Navan, in Ma Dwyer's Guest Accommodation. Auch hier gibt es nicht besonderes zu erzählen.

Fazit:

Auch wenn es mal interessant war Irland aus der Perspektive eines Mietwagen Touristen zu sehen und wir sehr viele und schöne Erinnerungen haben ist das Leben auf dem Boot doch schöner für uns.